Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Vollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breuerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Best jr., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 150 | Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto — | Halver Dienstag, den 30. Juni | Erscheint: wöchentlich 6 mal Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild" „Landmanns Sonntagsblatt" Herd und Scholle". — „Für unsere Frauen" und „Am Abend". — | 1931

Die Aufrollung der Reparationsfrage

Die Pariser Besprechungen.

Neue Instruktionen für Mellon.

Die Besprechungen zwischen dem amerikanischen Schatzkanzler Mellon und den französischen Ministern sind am Montag wiederaufgenommen worden. Da die Beratungen hinter verschlossenen Türen vor sich gehen, ist die Öffentlichkeit nach wie vor nur auf Vermutungen über den Verlauf der Konferenz angewiesen. Bald heißt es, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Amerika und Frankreich weiterbestehen, bald wird betont, daß Amerika unter gewissen Bedingungen Frankreichs nachgeben will.

Das halbamtliche französische Telegraphenbureau Havas, das gute Beziehungen zur französischen Regierung unterhält, will wissen, daß der amerikanische Unterhändler die französischen Gegenvorschläge in ihren Grundzügen annehmen, jedoch versuchen wird, gewisse Einzelabänderungen zu erzielen.

Jedenfalls sollen die Verhandlungen so beschleunigt werden, daß das von Hoover angeregte Reparationsfeierjahr bereits am 1. Juli in Kraft tritt. Man rechnet damit, daß spätestens am Dienstag die Verhandlungen beendet sein werden. Der amerikanische Schatzkanzler Mellon hat auf seine ausführlichen Berichte über die erste dreistündige Aussprache mit den Mitgliedern des französischen Kabinetts neue Instruktionen aus Washington erhalten, die als Richtlinien für die weiteren Verhandlungen dienen.

Der französische Ministerrat beendet.

Günstiger Verlauf der Verhandlungen.

Die Beratungen des französischen Ministerrates über den Hoover-Vorschlag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten, dauerten, nach Pariser Meldungen, etwa zwei Stunden. Nach Beendigung des Ministerrates gab die französische Regierung eine lakonische Verlautbarung heraus, in der es hieß, daß die Minister den Staatspräsidenten über den Stand der Verhandlungen unterrichtet hätten. Ministerpräsident Laval zeigte sich beim Verlassen des Elysées sehr gutgelaunt, weigerte sich aber, auf alle ihm gestellten Fragen, ob die französische Regierung nunmehr den amerikanischen Standpunkt annehme, zu antworten. Er erklärte lediglich, daß sich die Pressevertreter gegen 23 Uhr wieder einfinden könnten. Nichtsdestoweniger hatte man den Eindruck, als ob die Besprechung der Minister für den Fortlauf der Verhandlungen in günstigem Sinne ausgelegt werden kann.

Mellons dringende Bitte.

Amerikanischer Druck auf Frankreich?

Wie aus Paris verlautet, hat der amerikanische Schatzsekretär Mellon der französischen Regierung die dringende Bitte übermittelt, die amerikanischen Vorschläge endgültig anzunehmen. Dem Vernehmen nach gehen diese Vorschläge darauf hinaus, daß Deutschland die ungeteilte Nutznießung auch des ungeschützten Teils der Reparationen zinslos gesichert werden soll.

Der französische Ministerrat trat zusammen, die Entscheidung dürfte nunmehr nachts zwischen Mellon und den französischen Ministern gefallen sein. Man glaubt, daß die französische Regierung nunmehr auf Grund gewisser Kompromisse bereit sein werde, dem amerikanischen Vorschlag zuzustimmen.

Zum Besuch der Engländer in Berlin.

Das vorläufige Programm.

Das Programm für den englischen Ministerbesuch in Berlin steht, nach Berliner Meldungen, entgegen anderslautenden Darstellungen, noch nicht endgültig fest. Sicher ist einstweilen nur, daß Macdonald und Henderson am 17. Juli in Berlin eintreffen werden. Henderson bereits am Vormittag, da er von Paris aus nach Berlin reist, während Macdonald im Laufe des 17. Juli nachmittags mit dem Flugzeug aus London erwartet wird. Die erste Nacht werden die englischen Minister als Gäste der Reichsregierung im Hotel „Kaiserhof" verbringen. Die Dispositionen für den Sonnabend sind noch nicht getroffen. Während ursprünglich in Aussicht genommen war, an diesem Tage, der zweifellos der wichtigste sein wird, eine ausgedehnte Fahrt durch die Havelseen zu unternehmen, steht gegenwärtig ein Vorschlag des preußischen Ministerpräsidenten Braun im Vordergrund, der der Reichsregierung das Jagdschloß Hubertusstock für die Aussprache mit Macdonald und Henderson zur Verfügung stellen will. Sollte dieser Plan verwirklicht werden, so würde die Rückkehr im Laufe des 19. Juli nach Berlin erfolgen. Der vorgesehene Empfang beim Reichspräsidenten dürfte nach den vorläufigen Dispositionen am 18. Juli vor der Abreise nach Hubertusstock stattfinden. Der Nachmittag des 19. Juli ist für einen Empfang in der englischen Botschaft vorgesehen. Am Montag, dem 20. Juli, werden die englischen Gäste die Reichshauptstadt wieder verlassen. Alle diese Dispositionen sind jedoch nur vorläufiger Natur. Sie sind einstweilen noch Gegenstand von Besprechungen zwischen den in Betracht kommenden Stellen.

Belgiens Antwort an Hoover.

Grundsätzlich zustimmend.

Die belgische Regierung hat nunmehr, nach Brüsseler Meldungen, ebenfalls ihre Antwort an Hoover abgesandt. In der Antwort stimmt die Regierung dem Vorschlag Hoovers grundsätzlich zu, lenkt jedoch die Aufmerksamkeit zugleich auf die besondere Lage Belgiens und auf den besonderen Charakter der belgischen Forderungen, die lediglich dem Zwecke dienen sollen, die Schäden wieder gutzumachen. Die belgische Regierung erinnere daran, daß Deutschland sich auf der Konferenz von Versailles bereiterklärt habe, Belgien völlig wiederherzustellen. Weiter führt die belgische Note aus, daß die Jahreszahlungen aus dem Markabkommen fortgesetzt werden müßten und gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die amerikanische Regierung der besonderen Lage Belgiens Rechnung tragen werde. Der belgische Gesandte in Washington ist beauftragt worden, entsprechende Verhandlungen mit den Amerikanern aufzunehmen.

Die Reise nach Rom.

Die Nachricht von der Einladung des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Rom wird jetzt auch amtlich durch folgende Verlautbarung bestätigt:

Auf Grund der deutschen Anregung weiterer freundschaftlicher Aussprachen entsprechend der in Chequers stattgehabten Zusammenkunft hat der italienische Ministerpräsident den Deutschen Reichskanzler und den Reichsaußenminister durch Vermittlung des italienischen Botschafters in Berlin zu einem Besuch in Rom in naher Zukunft einladen lassen. Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister haben die Einladung des italienischen Ministerpräsidenten mit Dank angenommen. Der Zeitpunkt des Besuches bleibt späterer Vereinbarung vorbehalten.

In der politischen Öffentlichkeit in Deutschland wird die Einladung Mussolinis an Brüning außerordentlich begrüßt, und es wird darauf hingewiesen, daß Mussolini als einer der ersten Staatsmänner die Unhaltbarkeit der Friedensverträge betont hat. Der Besuch von Brüning und Curtius in Rom dürfte etwa Ende Juli oder Anfang August stattfinden, da am 17. Juli Macdonald nach Berlin kommen wird und anschließend daran der amerikanische Staatssekretär des Äußern, Stimson, in der Reichshauptstadt erwartet wird.

Macdonald will Tatsachen sehen.

Die Parteien stimmen der Regierung zu.

Bei Beratung des Haushalts für das Weltreichsverteidigungskomitee im Unterhaus erklärte Macdonald das Wort

Das Abrüstungsabkommen, das sich, wie er hoffe, aus der Abrüstungskonferenz ergeben wird, werde, so sagte er, nicht nur eine Erklärung sein, die sich nur mit allgemeinen Grundsätzen beschäftige, eine Erklärung über Absichten oder Methoden, sondern sie werde etwas darstellen, was wirklich greifbar sei, so daß man bei Beendigung der Konferenz nicht nur fromme Wünsche, sondern Tabellen und Maßstäbe, nicht nur Grundsätze, sondern Normalformulierungen in den Händen habe und etwas besitze, das jede interessierte Macht nachzuprüfen in der Lage sei.

Jeder Staat könne sich davon überzeugen, daß die Verpflichtungen von anderen Nationen tatsächlich erfüllt würden. England habe der Welt ein gutes Beispiel für die Abrüstung gegeben. Es habe loyal erfüllt, wozu es sich gemeinsam mit anderen Nationen für verpflichtet halte. Die Herabsetzung der Rüstungen müsse international sein; England sei schon sehr nahe an die Grenze des Möglichen herangegangen.

Jede Nation habe die Pflicht, sich mit den anderen zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufinden und eine weitere Abrüstung durch internationale Abmachungen möglich zu machen.

Das Flottenabkommen sei ein guter Fortschritt auf dem richtigen Wege gewesen. Er könne ferner behaupten, daß der Besuch von Brüning und Curtius in England und der Gegenbesuch der englischen Minister in Berlin einen

beruhigenden Einfluß auf Europa

haben werde. Mit aller Ehrlichkeit könne er sagen, daß die Einladung an die deutschen Minister, nach Paris zu kommen, gerade das sei, worum die englischen Minister gebeten hätten.

Die Initiative, die Hoover gezeigt habe, sei ein Beweis, daß guter Wille die Welt zu guten Erfolgen führe und daß die Welt noch nicht so unfruchtbar sei, wie es von den schwatzhaften und oberflächlichen Zynikern behauptet werde.

Die Abrüstungsaussprache im Unterhaus.

Nach Macdonald erklärte der Führer der Opposition, Baldwin, erfreulicherweise habe der Ministerpräsident keinen Zweifel über die Grenzen der einseitigen Abrüstung gelassen, bis an die England herangehen könnte. Dem Ministerpräsidenten sei die Unterstützung der Konservativen für die von ihm dargelegte Politik gewiß.

Im Namen der Liberalen erklärte Sir Herbert Samuel die volle Übereinstimmung seiner Partei mit den von Macdonald und Baldwin dargelegten Zielen. Im Hinblick darauf, daß es keine deutsche Flotte mehr gebe, müßte eine sehr große Herabsetzung in der englischen Flottenstärke vorgenommen werden.

Der Pazifist Sir Norman Angell meinte, daß sich England eher für die Abrüstung als für die Rüstung entscheiden sollte.

Staat und Kirche

Urkundenaustausch zum Evangelischen Kirchenvertrag.

Friedliches Zusammenwirken der Staats- und Kirchenbehörden.

Im preußischen Staatsministerium fand am Montag der Austausch der Urkunden zu dem Vertrage Preußens mit den evangelischen Landeskirchen zwischen dem Präses D. Friedrich Winckler und dem preußischen Ministerpräsidenten Doktor Braun statt. An dem Austausch nahmen die preußischen Staatsminister Dr. Hirtsiefer, Dr. Steiger, Dr. Höpker-Aschoff, Dr. Schreiber, Dr. Schmidt und Grimme sowie die Vertreter der evangelischen Landeskirchen teil, und zwar für die evangelische Kirche der altpreußischen Union: Präsident D. Dr. Kapler, Geistlicher Vizepräsident D. Burghart, für die evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers: Landesbischof D. Marahrens, Vorsitzender des Landeskirchenausschusses Superintendent D. Schaaf, Präsident des Landeskirchenamts Schramm, für die evangelisch-lutherische Landeskirche Schleswig-Holsteins: Bischof D. Mordhorst, Präsident des Landeskirchenamtes D. Dr. Freiherr von Heintze, für die evangelische Landeskirche in Hessen-Kassel: Landesoberpfarrer D. Möller, Präsident des Landeskirchenamts Dr. Bähr, für die evangelische Landeskirche in Nassau: Präsident des Landeskirchenamts Dr. Theinert, für die evangelische Landeskirche Frankfurt am Main: der Kirchenrat D. Kübel, für die evangelisch-reformierte Landeskirche der Provinz Hannover: Präsident des Landeskirchenrats Koopmann, für die evangelische Landeskirche von Waldeck und Pyrmont: Präsident des Landeskirchenrates Dihle.

Bei dem feierlichen Akt hielt der preußische Ministerpräsident Braun eine kurze Ansprache, in der er ausführte: Ich habe Sie namens der Staatsregierung hierher gebeten, um durch Austausch der Urkunden den Vertrag in Kraft zu setzen. Bei dieser Gelegenheit ist es mir aufrichtiges Bedürfnis, allen Herren, die an dem Zustandekommen des Vertrages mitgewirkt haben, herzlichen Dank auszusprechen. Der Vertrag eröffnet eine neue Ära in der Geschichte der evangelischen Kirchen Preußens und in ihrem Verhältnis zum Staat. In dem Vertrag ist es gelungen, im Rahmen der Reichsverfassung die Interessen des Staates wie der Kirche unter gegenseitiger verständnisvoller Würdigung ihrer Aufgaben im Staatsleben zu einem gerechten Ausgleich zu bringen. Er regelt das Verhältnis des Staates zur Kirche und umgekehrt im Geiste eines vertrauensvollen

friedlichen Zusammenwirkens zum beiderseitigen Wohle.

Darf ich noch die Hoffnung und den Wunsch aussprechen, daß die Organe des Staates wie der Kirche und ihre Diener in ihrem Verhalten zueinander sich stets von diesem Geiste mögen leiten lassen.

Dem Ministerpräsidenten antwortete Dr. Winckler für sämtliche beteiligten Kirchen: In den Verhandlungen mit dem Staat, deren Ergebnis nicht ohne Zugeständnisse von beiden Seiten erreicht werden konnte, sind die Kirchenleitungen sich ihrer großen Verantwortung bewußt gewesen. Bei den evangelischen Kirchen wird, nachdem ihre

äußere Rechtstellung fester begründet

und für ihre Arbeit die Bahn freier gemacht worden ist, ernstes Verantwortungsgefühl auch in Zukunft maßgebend sein. Es wird dem Verhältnis zwischen Staat und evangelischer Kirche zugute kommen und besonders den unser Volksleben berührenden Fragen, die ohne eine Zusammenarbeit beider nicht gelöst werden können. Im Blick auf die Zukunft aber möchte ich in der Stunde des Inkrafttretens des Vertrages auch der Hoffnung Ausdruck geben, daß das bedeutsame Werk sich für Staat und Kirche gleichermaßen zum Segen auswirken möge und für unser ganzes preußisches Volk.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die amtliche Prüfung des Stahlhelmvolksbegehrens.

Die Eintragungslisten zum Stahlhelmvolksbegehren auf Auflösung des Preußischen Landtages sind von der Bundesleitung des Stahlhelms bekanntlich am 15. Juni dem preußischen Landeswahlleiter zur Prüfung zugeleitet worden. Die Prüfungsarbeiten des Landeswahlleiters sind so weit gediehen, daß mit ihrem Abschluß am Dienstag zu rechnen ist. Das Ergebnis der amtlichen Prüfung wird alsbald vom Landeswahlleiter veröffentlicht werden. Das preußische Staatsministerium wird sich voraussichtlich Mitte der Woche mit dem Volksbegehren beschäftigen und dann dem Preußischen Landtag eine Vorlage machen, der am 7. Juli seine Vollsitzungen wieder aufnimmt.

Die Arbeitszeitverkürzung für die Behördenangestellten.

Wie der gewerkschaftliche Pressedienst mitteilt, wurden im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen mit den Tariforganisationen wegen Einführung der 40 stündigen Arbeitszeit für die Behördenangestellten fortgesetzt. Die Organisationen erklärten, daß sie an dem in der ersten Verhandlung angenommenen Standpunkt festhalten müßten. Eine Verkürzung der Arbeitszeit lediglich für die Behördenangestellten würde den damit verfolgten Zweck verfehlen. Eine Arbeitszeitverkürzung, die mit einer weiteren Gehaltskürzung verbunden sei, wäre aus wirtschaftlichen Gründen untragbar, da die schon zweimal herabgesetzten Gehälter der Behördenangestellten zum Teil bereits heute unter dem Existenzminimum lägen.

Rumänien.

Scharfes Vorgehen gegen Kommunisten.

Das neue Kommunistengesetz sieht für alle Kommunisten drakonische Strafen vor. Zugehörige zu dieser Partei werden in Zukunft mit Zuchthaus von ½ bis 3 Jahren bestraft. Für aktive Beteiligung bzw. schriftliche oder mündliche kommunistische Propaganda wird Zuchthaus von 5 bis 10 Jahren verhängt. Gleichzeitig sollen alle radikalen Organisationen aufgelöst werden. Auch das Militär soll, genau wie die Polizei, das Recht zu Verhaftungen haben. Die Schuldigen sollen von militärischen Gerichten abgeurteilt werden.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schalksmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

Von der Herzenseinfalt.

Warum man immer nur in der Kunst und der Dichtung den Totentanz wiedergibt? — Der Lebenstanz, der Rhythmus, der im All liegt, wie der ebenso gut in uns schweigend lebendig sein kann, wie er als Sprache, Gebärde und in musikalischem Ausdruck zu uns zu sprechen vermag, er ist doch das, was nie in erschöpfenden Formen wiedergegeben werden kann . . .

Nach urewigen Gesetzen bewegen sich die Himmelskörper, brausen oder schweigen die elementaren Gewalten, klingt und singt das Schicksal jedem einzelnen Wesen sein Lebenslied. — Und nach Melodien wiegt und wogt es am Wiesenrain . . . Und nach einem Rhythmus in dem Tonfall seiner Eigenart wird der Schnitter sich nahen und wird unter dem Klang der Sense oder Sichel das Wiesenblümchen seinen Tod finden.

Und wenn wir mit unserem Ohr die Herzenstöne aller Menschen erlauschen könnten und den Klang ihres Blutes wahrnehmen, dann würde uns das Wesen des einzelnen vertrauter sein. Der menschliche Körper ist durchzogen von unzähligen Saiten, die die rhythmischen Schwingungen im All auffangen und sie zum Erklingen bringen. Da kommt es denn ganz auf den Resonanzboden, das Herz und das Hirn, an, wie die Klänge in der Menschenbrust hallen.

Es gibt hier wie am Instrument Saiten, wo die eigene Hand zu schwerfällig oder zu unkundig war, um eine innere Harmonie zu erringen. Es gibt Menscheninstrumente, die nur Dissonanzen wiedergeben, die zerreißend auf die Seele wirken, die friedlos und ruhelos machen, und solche, die nach Art der Jahrmarktsmusik erklingen. — Brausend und hehr, der Menschheit zur Erbauung, geben große Künstler die empfangenen Töne aus dem Weltenall in Sinfonien und Liedern wieder.

Die Gottbegnadeten aber, die still ihre Wege gehen, denen aber die Töne zu Worten werden, sie sind wohl die, von denen man sagen kann, daß sie eine Gotteskindschaft in sich tragen. Jenes Vertrauen, jene gläubig reine Seele, die selten, wie Kleinodien auf der Erde, zu finden ist. In diesen klaren Seelen liegt ein Rhythmus, ein Klang, der weich und warm zum Herzen geht, in dem alle guten Eigenschaften klingen, nach denen sich zu sehnen die meisten verlernt haben. Oder betet heute noch jemand in frommer Einfalt, schlicht und menschlich warm, wie ein Matthias Claudius:

Gott, laß dein Heil uns schauen,
Auf nichts Vergänglich's bauen,
Nicht Eitelkeit uns freuen,
Laß uns einfältig werden,
Und vor dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein.

M. Gröhn.

Nebenaufgaben der Milch im Haushalt.

Keine Hausfrau sträubt sich dagegen, der Milch und ihren Abkömmlingen bei dem Wettbewerb der Nahrungsmittel um die Wichtigkeit im Haushalt einen Hauptpreis zuzuerkennen. Aber wie es so geht, die kleinen Hilfsdienste, die gerade die Milch der Hausfrau leisten kann und leisten möchte, werden bei der Aufzählung ihrer wertvollen Eigenschaften vergessen. Heben wir doch einmal dankbaren Gemütes auch die kleinen Gefälligkeiten hervor, die uns die Milch erweist. Jede gebundene Suppe, namentlich die von kochfertigen Würfeln, wird durch Anrühren mit Milch zarter und geschmacksfeiner, als wenn man Wasser oder Fleischbrühe verwendet. Die neuzeitlichen Gemüsesuppen erhalten nach dem Anschmoren der Gemüse im Fett einen großen Schluck Milch, um ihre Strenge zu mildern. Gemüseaufläufe bindet man neben Ei durch Milch oder Sahne, und die herrlichen Fruchtpasteten aus Getreideflocken mit Schichten von Nüssen, Aepfeln, Beerenobst oder Südfrüchten können den Ueberguß mit Milch nicht entbehren. Salzheringe legt man nach dem Wässern noch in Milch, damit ihr Fleisch zarter und heller wird. Jede Leber wird kurzfristig in Milch gelegt, um ihre Eigenschaften hervorzuheben. Wenn die Soßen durch zu dunkles Braun den Verdacht aufkommen lassen, daß die Hausfrau bei der Bereitung unachtsam war, so ist die Milch freundlich genug, den Schönheitsschaden zu beheben. Eine in Milch eingelegte Hammelkeule, das wissen wir alle, brüstet sich damit, nach Reh zu schmecken.

Im Haushalt ist nichts geringfügig, und jede kleine Ersparnis oder Hilfe sollte dankbar anerkannt werden. Also singen wir der Milch ein Loblied ob ihrer Bereitwilligkeit, auch Nebenaufgaben zu erfüllen.

Küche und Haus.

Gerichte für die heiße Zeit.

Kirsch-Kaltschale. Von einem Suppenteller voll saurer Kirschen werden die Steine entfernt und in einem Liter Wasser mit einem halben Eßlöffel voll gestoßener Kirschkerne und drei Nelken eine Viertelstunde lang gekocht. Dann rührt man die Kirschen durch ein feines Sieb, gibt etwas Zimt und ein halbes Pfund Zucker dazu, verrührt es gut miteinander und läßt es in einer Schale erkalten, welche man in eine Schüssel mit Eisstücken setzt. Dann nimmt man einen Viertelliter Sahne vom vorhergehenden Tag, in welcher sich keine Milch mehr befindet, läßt ein Stück Vanille eine Stunde lang darin ausziehen und gibt einen Teelöffel Zucker hinein. Diese Sahne schlägt man mit einem Schneebesen in einem kühlen Raum in gleichmäßiger Schnelligkeit. Den entstandenen Schaum gibt man auf ein Haarsieb, fängt die ablaufende Sahne wieder auf und setzt das Schlagen so lange fort, bis alles zur Sahne geworden ist; dann nimmt man die Vanille heraus. In das erkaltete Getränk wird ½ Liter Rotwein hineingegeben, der Sahneschaum darübergetan und die Kaltschale mit Zwiebäcken angerichtet.

Erdbeer-Kaltschale. Man nimmt ein Pfund Erdbeeren, spült sie ab, gibt sie in eine Terrine mit 300 Gramm gestoßenem Zucker und läßt sie eine Stunde lang stehen. Dann träufelt man den Saft einer Zitrone über die Früchte, mischt eine Flasche Moselwein und eine Flasche Mineralwasser mit 50 Gramm Zucker und gießt das über die Früchte. Die Kaltschale wird mit etwas Biskuit gereicht.

Kaltschale von Pfirsichen. Man schält 12 schöne Früchte, schneidet acht davon in feine Scheiben, zuckert sie und gibt das Innere von drei Kernen, das man fein schneidet, dazu. Dann kocht man die übrigen vier Pfirsiche mit ¼ Pfund Zucker in ½ Liter Wasser eine halbe Stunde lang, gießt dies kochend durch ein Mulltuch auf die gezuckerten Früchte, läßt diese ein bis zwei Stunden möglichst in Eis stehen und gießt dann ¾ Liter gekühlten Weißwein dazu. Wenn die Kaltschale nicht süß genug ist, tut man noch Zucker hinzu.

Frische Buttermilch-Kaltschale. Man gießt zu 2 Liter Buttermilch ½ Liter süßen, dicken Rahm und quirlt es, daß es schäumt. Der Schaum wird mehrmals abgenommen und in die Terrine getan, bis man glaubt, genug zu haben; dann gießt man die übrige Buttermilch noch dazu, der Milchschaum wird mit Zitronenzucker oder nur Zucker bestreut. Dann nimmt man 80 Gramm Schwarzbrot, reibt und röstet es etwas in einer Pfanne an, gibt 40 Gramm Zucker dazu, läßt das ganze noch ein wenig weiterrösten und stellt es dann kalt. Dieses Schwarzbrot streut man über die Kaltschale oder serviert es dazu.

Bier-Kaltschale. Man kocht 30 Gramm Korinthen in etwas Wasser weich und stellt sie kalt. Dann gibt man dazu etwas Zimt, eine halbe in Scheiben geschnittene Zitrone, ¼ Pfund Zucker und eine Flasche braunes Bier — welches nicht bitter sein darf — und reibt 50 Gramm Schwarzbrot dazu.

Himbeer-Kaltschale. Man nimmt einen Liter große, schöne Himbeeren, zerdrückt sie in einer Schüssel, gießt ein paar Tassen Milch oder Wasser darauf und rührt sie durch ein Haarsieb. Dieser dickliche Saft wird dann entweder mit Milch oder Wein verdünnt, geriebenes Brot oder Zwieback dazu gegeben und mit Zucker nach Belieben versüßt. Zuletzt wird ½ Liter frischer, dicker Rahm zu Schaum geschlagen und über die angerichtete Kaltschale gegossen.

Kerzenendchen kann man restlos verwenden, wenn man in die Leuchteröffnung etwas Stanniol legt. Dieses brennt nicht, läßt sich gut formen, gibt einer dünnen Kerze Halt und sieht als Lichtmanschette nett und sauber aus.

Reiner Zitronensaft läßt sich für lange Zeit haltbar machen. Der Saft wird ausgepreßt, sodann läßt man ihn durch einen Gazebeutel laufen und kocht ihn auf. Auf Flaschen gefüllt und fest verkorkt verwahrt man ihn an einem kühlen Ort.

Gesundheitspflege.

Vor- und Nachteile eiweißhaltiger Nahrung.

Das Problem der richtigen Ernährung ist für einen jeden Menschen sehr bedeutungsvoll, denn in unserem Körper findet ständig eine Abnutzung aller Zellen statt, die nur durch eine zweckentsprechende eiweißhaltige Nahrung wieder ersetzt werden können. Dabei sei darauf hingewiesen, daß der wachsende Körper infolge der unaufhörlichen Neubildung von Zellen einen verhältnismäßig höheren Eiweißbedarf als der ausgewachsene Mensch hat. Trotzdem das Schicksal der Eiweißstoffe im Körper genau bekannt ist, konnte der tägliche Mindestbedarf an Eiweiß nicht genau bestimmt werden. Eine bestimmte Menge muß jeden Tag neu zugeführt werden, sonst geht der Organismus unweigerlich zugrunde. Die Ernährungsforscher sind sich alle darin einig, daß ein Uebermaß von Eiweiß der Gesundheit nicht zuträglich ist. Durch die Zerlegung größerer Eiweißmengen entstehen so viele Stoffwechselschlacken im Blutkreislauf, daß man von einer Selbstvergiftung spechen kann. Ausschließlich mit Eiweiß gefütterte Hunde sterben schneller als vollständig fastende. Hieraus geht hervor, daß ein Uebermaß von Eiweiß für Mensch und Tier gesundheitsschädlich ist.

Die Haupteiweißträger in unserer Nahrung sind Fleisch, Fisch und Eier. Mäßig genossen, trägt vornehmlich das Eiweiß des Fleisches dazu bei, die abgenutzten Zellen des Körpers wieder aufzubauen. Wird aber zuviel Fleisch dem Körper zugeführt, so belastet es den Stoffwechsel mit überschüssigen Säuren, wobei noch hinzukommt, daß Fleisch ohnehin schon einen starken Säureüberschuß aufweist. Die durch die Aufspaltung des Eiweiß entstehenden Stoffwechselschlacken bestehen zum größten Teil aus Harnsäure, die ihrerseits wieder Störungen verschiedener Art, wie Rheuma, Arterienverkalkung und Zuckerharnruhr, hervorrufen und begünstigen kann. Daher sollten wir stets darauf achten, daß unsere Nahrung nicht zuviel Eiweiß und auch Fett enthält, weil hierdurch bei dem Abbau der Stoffe eine beträchtliche Menge von Säuren freiwerden, die im Laufe der Zeit die Ursache zu den erwähnten Krankheiten werden können.

Je mehr wir in unsere Kost basenhaltige Nahrungsmittel, wie Milch, Kartoffeln, grüne Gemüse, Aepfel und Birnen, Erdbeeren und Stachelbeeren, Aepfelsinen und Zitronen einschalten, desto weniger wird unserem Organismus ein Säureüberschuß durch Verzehren stark eiweißhaltiger Nahrungsmittel gefährlich werden können. Gleichzeitig wird auch der Verdauungsprozeß außerordentlich angeregt, so daß auf diese Weise alle Stoffwechselschlacken und Eiweißspaltprodukte verbraucht werden, ohne daß sie sich im Blutkreislauf anlagern und dadurch die Ursache späterer Erkrankungen werden.

H. K. M.

Haustierzucht und -Pflege.

Wie müssen die Saugferkel ernährt werden?

Die Ernährung der Ferkel beginnt schon im Mutterleib und ist besonders in den letzten drei Wochen der Trächtigkeit sehr intensiv. Um eine normale, gesunde Entwicklung der Leibesfrucht zu gewährleisten, muß man der Fütterung der hochtragenden Sauen besondere Beachtung schenken. Drei bis vier Pfund Kraftfutter soll in dem letzten Trächtigkeitsmonat je Sau verabreicht werden. Die Zusammensetzung ist zweckmäßig 30 % Gerstenschrot, 30 % Haferschrot, 25 % Weizenkleie, 15 % Fischmehl oder die entsprechende Menge Magermilch (100 Gramm Fischmehl = 1 bis 1,3 Liter Magermilch) und 2 % Schlemmkreide. Diese Mischung wird auch nach dem Abferkeln beibehalten, nur richtet sich dann die Menge nach der Anzahl der Ferkel (pro Ferkel ¾ bis 1 Pfund je Tag). Durch ein richtiges Vorbereitungsfutter wird die Milchbildung der Sau sehr stark angeregt, und ein Milchmangel tritt nach dem Abferkeln kaum in Erscheinung. Ueber die Tage der Geburt verabreicht man nur wenig Kraftfutter als Tränke, um den Verdauungskanal nicht zu sehr zu belasten und Milchfieber zu verhüten. Nach dem Abferkeln wird das Futter auch in suppiger Form weitergegeben, um die Milchbildung dauernd anzuregen. Die ersten Wochen nach der Geburt ernähren sich die Ferkel ausschließlich von der Muttermilch. Es ist in dieser Zeit und auch während der ganzen Säugezeit streng darauf zu achten, daß sich die Muttermilch nicht durch Futterwechsel oder durch ungeeignete Futtermittel verändert. Durchfall und Kümmern der Ferkel ist unausbleibliche Folge. Nach 14 Tagen bis 3 Wochen Säugezeit genügt die Muttermilch nicht mehr allein für die Ernährung der Ferkel. Es muß daneben Beifutter gereicht werden, um eine möglichst schnelle Entwicklung der Ferkel zu erreichen. Auch hier muß als Grundbedingung beachtet werden, daß nur vollkommen einwandfreie Futtermittel Verwendung finden, da sonst Gesundheitsschädigungen unausbleiblich sind. Das Beifutter wird den Ferkeln zweckmäßig in einer besonderen Ferkelbucht oder, wo eine solche nicht vorhanden, auf dem Stallgang, getrennt von der Mutter, dargereicht. Peinlichste Sauberkeit durch Verwendung sauberer Tröge und tägliche Reinigung sind unbedingtes Erfordernis. Die ersten Tage der Beifütterung gibt man etwas ungeschrotene Gerste oder Weizen. Die Aufnahme geschieht erst spielerisch, wird aber immer intensiver. Sobald sich die Ferkel einigermaßen an die Beifütterung gewöhnt haben, verabreicht man ein Kraftfuttergemisch aus je 40 bis 45 % abgesiebtem Gersten- und Haferschrot und 15 % eiweißreiche Futtermittel: Dorschmehl und Trockenhefe und 2 % Kalk. Wo Magermilch in einwandfreier Beschaffenheit zur Verfügung steht, erreicht man die besten Aufzuchterfolge. Die Magermilch muß entweder süß oder ganz dicksauer gegeben werden, angesäuert verursacht sie Durchfall. Auf einwandfreies Fischmehl ist besonders zu achten. Tierkörpermehl oder Walmehl ist für die Ferkelfütterung nicht zu verwenden. Das Kraftfutter wird zusammen mit einigen Kartoffeln leicht angefeuchtet und nach Belieben zur Verfügung gestellt.

Feld und Garten.

Ueberflüssiges Erbsenreisig für die Gurkenbeete.

Wenn man nicht weiß, wo mit dem Reisig hin, dann mag man es über die Gurkenbeete verteilen, auch wohl unter Kürbispflanzungen tun. Diese Maßnahme ist besonders dann zweckmäßig, wenn die Gurken bzw. Kürbisse zeitweilig hohem Grundwasserstand ausgesetzt sind, welcher bei häufigen Niederschlägen die Bodenoberfläche für längere Zeit feucht erhält. Das aber kann dem jungen, noch gegen Nässe empfindlichen Fruchtansatz oft zum Schaden gereichen. Gurkensorten aber, die erfahrungsgemäß viele Blätter bilden, zwischen die kaum Luft hindurchkommt, lassen das Auslegen von Reisig ganz besonders am Platze erscheinen. Frische Luft fördert ja bekanntlich das Wachstum der Früchte. Am besten eignet sich nun für den in Rede stehenden Zweck Reisig mit möglichst vielen gestrüppartigen Verästelungen (vgl. das beigegebene, die Anwendung zeigende Bild!), da es locker liegt.



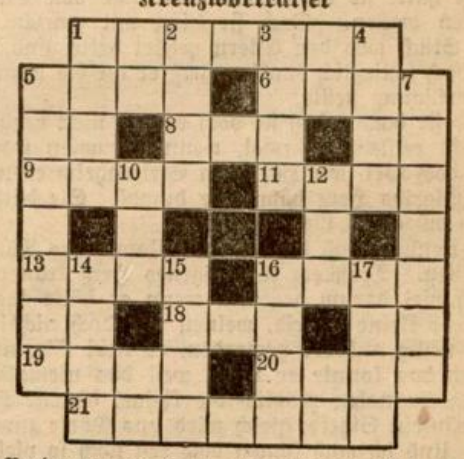
Dipl.-Landw. Paul.

Nach Feierabend.

Verteidigung. Verteidiger, der vor Gericht einen Dieb vertritt: „Der Herr Staatsanwalt wirft meinem Mandanten besondere Gefährlichkeit vor, weil er bei Nacht gestohlen habe. Neulich hat er einem anderen Angeklagten, den ich verteidigte, als erschwerend ausgelegt, daß er bei Tage eingebrochen sei. Nun, Herr Staatsanwalt, frage ich, wann soll eigentlich ein Dieb stehlen?“

Der gute Ruf. Mutti ruft das Mädchen. Der siebenjährige Heinz steht dabei. Das Mädchen hört nicht, trotz mehrmaligen Rufens. Sagt Heinz: „Mutti, laß mich mal rufen. Du hast keinen guten Ruf!“

Kreuzworträtsel



Bedeutung der einzelnen Wörter
a) von links nach rechts: 1 Komponist der Glocke, 5 kleiner Kahn, 6 Kopfbedeckung, 8 englischer Adelstitel, 9 Säugetier, 11 Teil des Hauses, 13 Sage, 16 Verpackungsgewicht, 18 Gruß, 19 Schmuckstück, 20 Fluß im Harz, 21 Tatkraft;
b) von oben nach unten: 1 männlicher Vorname, 2 griechische Göttin, 3 Drama von Sudermann, 4 Trinkgefäß, 5 Kleinhändler, 7 Stadt im Freistaat Sachsen, 10 Märchenwesen, 12 Bad in Belgien, 14 Gesangstück, 15 Affekt, 16 backfertige Masse, 17 Königin der Blumen.

19373

Vor dem Ende des Uralzew-Prozesses.

Der Staatsanwalt spricht.

Im Prozeß Uralzew in Dresden — dem sogenannten „Kleinen Uralzew-Prozeß" — begannen nach vierwöchiger Beweisaufnahme die Plädoyers. Staatsanwalt Dr. Steffan, der als erster das Wort nahm, richtete

scharfe Angriffe gegen die Raiffeisenbank,

deren Beziehungen zu dem angeklagten russischen Großschwindler er unter die Lupe nahm. Namentlich der Vorsteher der Kreditabteilung, Dr. Lange, der jetzt Rechtsanwalt und Notar in Berlin sei, habe es an jeder ordentlichen Geschäftsführung fehlen lassen. Bei dem Verkauf des Ostwollaktienpakets an Uralzew habe die Raiffeisenbank wider Treu und Glauben verstoßen. Erschwerend hierbei sei die

hohe politische Stellung der Raiffeisendirektoren.

Man müsse es Uralzew glauben, wenn er aussage, er habe gerade im Vertrauen auf die hohe politische Stellung der Direktoren das Aktienpaket angekauft. Uralzew habe alles versucht, um aus seinen Verbindlichkeiten herauszukommen. Erst hierbei sei er zum Betrüger geworden.

Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß unter den sechs Angeklagten fünf Akademiker seien: mehrere seien ehemalige Offiziere, und zwei seien deutsche Rechtsanwälte. Den Angeklagten Uralzew schilderte der Ankläger als einen intelligenten Menschen von großer Suggestionsgabe.

Die Strafanträge im Prozeß Uralzew.

Im Prozeß Uralzew wurde vom Staatsanwalt für den Hauptangeklagten Uralzew wegen fortgesetzten Betruges und Urkundenfälschung eine Strafe von vier Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft sowie Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre beantragt. Für Dr. Steinmetz wurden sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft und Aufhebung des Haftbefehls, für den Angeklagten Bedenk zwei Jahre Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust beantragt. Für den Angeklagten Schrade beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von eineinhalb Jahren bei Anrechnung der Untersuchungshaft und für den Angeklagten Riszes eine Strafe von acht Monaten Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten soll.

Kriegszustand über Malaga.

Kein Verzicht Spaniens auf Spanisch-Marokko.

In Malaga haben die durchgefallenen Kandidaten der äußersten Linken versucht, den Generalstreik auszurufen und Gewalttaten zu verüben. Die Regierung hat daher den Kriegszustand über Malaga verhängt.

Die Pariser Botschaft dementiert energisch die Nachrichten, daß der spanische Finanzminister dem Mandatsaustausch des Völkerbundes den Wunsch unterbreitet habe, Spanisch-Marokko an den Völkerbund zu übergeben.

Lokales und Provinzielles

Halver, den 30. Juni 1931.

*) Die **Sprechtage des Westfälischen Bauernvereins** finden im Monat Juli 1931 wie folgt statt: Schalksmühle (Hot. Müller) Freitag, 24. 7. vorm. 9-11½ Uhr, **Kierspe** (Hot. Cramer) Freitag, 24. 7. nachm. 1½-3 Uhr, **Halver** (Hot. z. Post) Freitag, 24. 7. nachm. 4½-6 Uhr. Generalsekretär Dr. Golte ist an jedem Mittwoch, von 9—1 Uhr vormittags in allen Angelegenheiten außer in Steuersachen auf der Bezirksgeschäftsstelle in Hagen (Westf.), Kampstraße 26, zu sprechen.

—* **Verlängerung der Vermögenssteuerfrist. Der Reichsfinanzminister hat soeben Anweisung gegeben, daß die Steuerpflichtigen, die ihre Vermögenssteuerklärung bis 20. Juli 1931 abgaben, davon keine Nachteile haben. Praktisch ist damit die am 30. Juni 1931 ablaufende Erklärungsfrist bis 20. Juli 1931 verlängert.**

Halver

=) **Die evangl. Kirchenchöre von Kierspe und Halver** hatten am vergangenen Sonntag als gemeinsames Ausflugsziel den Wilkeschen Saal in Ehringhausen gewählt. Beide Chöre hatten die Wanderung zu Fuß gemacht. Nach einer Stärkung durch Kaffee und Kuchen, entbot der Vorsitzende des Kiersper Chors Herr K. Homrighausen den Halveranern ein herzliches Willkommen und wies dabei auf die Bedeutung und die edlen Ziele der Kirchenchöre hin. Der Vorsitzende des Halverschen Chores, Pfarrer Dr. Große-Dresselhaus entbot den Kierspern einen Gegengruß und gab seiner Freude Ausdruck, die Sängerinnen und Sänger auf Halverschen Grund und Boden begrüßen zu können. Der weitere Nachmittag wurde ausgefüllt mit gemeinsamen Chorliedern und Chören der einzelnen Vereine, sowie Solovorträgen der Dirigenten beider Vereine, Hauptlehrer Müller und Lehrer Kurtze. Der Abend nahte und die Zeit des Aufbruchs mahnte. Nach einem Schlußwort des Herrn Homrighausen verabschiedete man sich bis zur nächsten gemeinsamen Zusammenkunft.

)= Auf dem **Hagener Reit- und Fahr-Turnier** erhielten von der Reitabteilung Halver folgende Reiter bei schwerer Konkurrenz einen Preis: Walter Lemmert, Eignungsprüfung für Reitpferde 5. Preis. Walter Weyland, Dressurprüfung für Reitpferde 7. Preis. Walter Lemmert, Dressurprüfung für Reitpferde 8. Preis. Auf das in Halver am 19. Juli stattfindende Turnier werden wir in nächster Zeit ausführlich zurückkommen.

Schalksmühle

)! Bei dem am Sonntag stattgefundenen **Deutschen Liedertag** hielt Lehrer Oventrop eine Ansprache, die wir inhaltlich hier folgen lassen:

Nord und Süd — die gleichen Flammen!
Ost und West — der gleiche Klang!
Sterbend noch hält uns zusammen,
Deutsches Wort und deutscher Sang!
Mitbürger, Sangesbrüder!

Wiederum hat der D. S. B. für den heutigen Tag seine Getreuen aufgeboten, Kunde zu geben, von dem schönsten Schatz, den das deutsche Volk besitzt, vom deutschen Lied. Wie im vergangenen Jahr erklingt in dieser Stunde überall im Deutschen Vaterlande deutscher Sang, klingen deutsche Weisen herüber aus dem Bruderland Oesterreich und aus fernen Erdteilen, soweit die deutsche Zunge klingt. Als wir im vergangenen Jahr den 1. Deutschen Liedertag feierten, durften wir froh der Tatsache gedenken, daß der Rhein nach langen Jahren der Knechtschaft endlich wieder frei werden sollte. Hoffnungsvoller schauten wir in die Zukunft. Doch wie bitter wurden wir enttäuscht! Drohender, schwärzer als je zuvor zogen sich die Wolken über uns zusammen. Bergehoch stieg die deutsche Not, Frau Sorge ging um in deutschen Landen. Und in solchen Notzeiten wollen wir singen? Jawohl, trotz allem wollen wir singen, müssen wir singen. Wir wollen uns im Lied freimachen von den Sorgen des Alltags, auf Flügeln des Gesangs wollen wir uns für kurze Zeit erheben in lichtere reinere Höhen. Wir wollen im deutschen Lied unsere Seele erschließen und beschwingen, damit sie nicht im Lärm des Alltags erstickt. Wir wollen unser Lied, besonders das deutsche Volkslied hineinsingen in die kalte Not unserer Zeit, daß es Freude und warmer Sonnenschein sei für alle, die noch empfänglichen Herzens sind. Wir deutschen Sänger kennen in unsern Reihen keine Unterschiede, und so wollen wir noch durch die Macht unsers gemeinsamen Liedes eine Gemeinschaft brüderlicher Liebe mit gleichem Fühlen und Handeln gründen, zunächst im engen Kreise, dann weitere Wellen schlagend und fortwirkend bis zur großen Lied- und Volksgemeinschaft. Das deutsche Volk hat sich neben wundersamen Ausdrücken wie Heimat, Frieden, Mutter ein Wort gegeben, unübersetzbar in andere Sprachen, ein Wort, in dem alles Fühlen und Empfinden der deutschen Volksseele zusammengefaßt ist, das Wort Gemüt! Und aus dieser schlichten Gottesgabe hat es sich sein schönstes Kleinod, sein bestes Kulturgut geschaffen, das liebe, deutsche Lied! Das Lied, dessen Innigkeit und Tiefe unsere Dichterin Ebner-Eschenbach so treffend zeichnet, mit den schönen Worten:

Ein kleines Lied, wie geht's nur an,
Daß man so lieb es haben kann, erzähle!
Es liegt darin ein wenig Klang,
Ein wenig Wohllaut und Gesang
Und eine ganze Seele.

In den Wirrnissen und Schrecknissen der letzten Jahrzehnten ist leider von diesem edlen Kulturgut viel verloren gegangen. Der deutschen Männerchöre heiligste Pflicht ist es und wird es bleiben, das noch vorhandene Gut zu pflegen, zusammenzuhalten, in die Herzen der deutschen Brüder, die noch abseits stehen, wollen wir hineinrufen: „Tretet ein in unsere Reihen, helft mit dieses hohe Kulturgut wieder auf seine alte Höhe zu bringen!" Drum töne fort mit ew'gen Klängen, du deutsches Lied!

Heil deutschem Sang!
Heil deutschem Klang!

Kierspe

—b **Vollme.** Der letzte Sonntag brachte der Jubachtalsperre einen Rekordbesuch von Badegästen. Den ganzen Tag über trafen Gäste aus allen Richtungen ein, um sich in den herrlichen Bergen oder am Rande der Sperre Erfrischung zu suchen. Erst nach Abfahrt der Abendzüge wurde der Verkehr ruhiger.

Kierspe-Bhf.

—b Eine wackere Tat beging der Sohn Fritz des Landwirtes Fritz Vedder in Schnörrenbach. Als eine Anzahl Schüler im Teiche badeten, ging ein Knabe unter und drohte zu ertrinken. Der obengenannte hatte die Gefahr erkannt und sprang sofort in das Wasser, um seinen Schulkollegen vor dem sicheren Tode zu retten. Trotz größter Anstrengung war es ihm möglich, den bedrohten Knaben so lange zu halten, bis man mit einem Kahn herankam. Für diese Tat gebührt dem kleinen Schwimmer besondere Anerkennung und Dank.

—b Der Obervolmetaler Turnverband kam am Samstagnachmittag im Hotel Cramer zusammen, um gemeinsam mit der Lehrerschaft die Abhaltung der Reichsjugendwettkämpfe zu besprechen. Man beschloß nach längerer Aussprache, die Jugendwettkämpfe am 19. Juli beim Turnverein Jahn, Kierspe-Bhf. stattfinden zu lassen. Ein Ausschuß, bestehend aus dem Vorsitzenden des Obervolmetaler Turnverbandes, dem Obmann der Lehrerschaft und dem Vorsitzenden desjenigen Vereins, der die Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe übernimmt, wird gebildet. Als technischer Beirat sollen diesem Ausschuß angehören: 1. der Jugendleiter des Obervolmetaler Turnverbandes, Lehrer Schacke, Rönsahl und der Jugendleiter desjenigen Vereins, dem die Durchführung der Wettkämpfe übertragen wird. In Zukunft soll die zweite Hälfte des Juli als Zeitpunkt für die Abhaltung der Jugendwettkämpfe bestimmt sein. Mit den Jugendwettkämpfen ist die Verfassungsfeier zu verbinden und soll aus deren Anlaß ein Vertreter desjenigen Bezirks eine Ansprache halten, in welchem die Kämpfe stattfinden. Innerhalb des Amtsbezirks Kierspe übernehmen die Turnvereine die Reichsjugendwettkämpfe wie folgt: 1. Tv. Rönsahl, 2. Tv. Kierspe 1879, 3. Tv. Berkenbaum, 4. Tv. Jahn, Kierspe-Bhf., 5. V. f. L. Vollme. Sollte ein Verein in dem betreffenden Jahre die Kämpfe aus irgend einem wichtigen Grunde nicht übernehmen können, so tritt der folgende Verein an dessen Stelle. Dem Vorsitzenden des Turnverbandes ist in dem Falle bis zum 1. März des fraglichen Jahres davon schriftlich Mitteilung zu machen. Die Frühjahrsberatung des vorbereitenden Ausschusses soll stets im April stattfinden. Von den gefaßten Beschlüssen ist ein Protokoll zu schreiben und von demselben den beteiligten Vereinen, sowie dem Obmann der Lehrerschaft eine Abschrift zu geben. Zu diesen Abmachungen soll der Ortslehrer-Ausschuß noch Stellung nehmen und hat derselbe seinen Entschluß dem Vorsitzenden des Turnverbandes bis zum nächsten Samstag bekanntzugeben.

—b **Grünenbaum.** Nachdem man vor einigen Tagen mit dem Legen des Fernsprechkabels für den Schnell-Verkehr Lüdenscheid—Meinerzhagen begonnen hat, ist die Arbeitskolonne nunmehr hierselbst angekommen. Die Arbeiten sind so weit gediehen, daß das Kabel bereits innerhalb des Ortes gelegt ist, und in dieser Woche auch über Kierspe-Bahnhof hinaus fertig werden wird. Es wird also nur noch kurze Zeit dauern, bis man in Meinerzhagen angelangt ist, sodaß dann auch wohl nicht mehr zu viel Zeit vergehen wird, bis der Schnellverkehr in Betrieb genommen werden kann.

•

Lüdenscheid als Tagungsort. Der Provinzialverband der Freiwilligen Sanitätskolonne beschloß auf seiner Tagung in Paderborn, die in der vergangenen Woche stattfand, die nächste Tagung in Lüdenscheid stattfinden zu lassen. Die Tagung wird Mitte Juni 1932 sein.

Lüdenscheid. Vom Bau der neuen Versesperre. Die Straßen- und Brückenbauten im oberen Versetal, dem Gebiet der neuen Sperre, sind in letzter Zeit erträglich gefördert worden. Rechts und links des späteren Sperrbeckens sind die Wege im Rohbau fast fertig; aus dem großen Brückenviadukt bei Oberclame schälen sich bereits die mächtigen Betonpfeiler heraus. Ein großer Teil der Häuser, die als Opfer der Sperre verschwinden, ist bereits von den Bewohnern verlassen, die sich mit der erhaltenen Entschädigung in der näheren oder weiteren Umgebung eine neue Heimat geschaffen haben. Zum Teil dienen die verlassenen Häuser als Unterkunft für die beschäftigten Arbeiter teils auch als Büro- und Lageräume der ausführenden Firmen. Das Sperrgebiet ist das Ziel großer Scharen Wanderlustiger, die das herrliche Tal noch einmal besuchen wollen, ehe es im Wasser versinkt. Mit dem Bau der Sperrmauer soll im nächsten Jahr begonnen werden.

Lüdenscheid. Schützenfest. Die Lüdenscheider Schützengesellschaft beging mit dem diesjährigen Schützenfest, das am Samstag und Sonntag gefeiert wurde, das Fest des 425jährigen Bestehens. Die Gründungsurkunde aus dem Jahre 1506 liegt im Original noch vor; sie ist eine der wenigen städtischen Dokumente, die trotz der mehrfachen großen und verheerenden Brände, die alle Stadturkunden vernichtet haben, erhalten geblieben ist. Die Schützengesellschaft ist seit jeher der Verein gewesen, der in allen Kreisen der Bürger seine Freunde gefunden hat. Daher ist es der Gesellschaft auch möglich gewesen, im Jahre 1901 die riesige Schützenhalle zu bauen, die heute in einem herrlichen Park liegt, der zum „Botanischen Garten" umgewandelt wurde, da er einen Baum- und Strauchbestand von über 400 Arten aufweist. Zu den vielen Jubilaren konnte die Gesellschaft in diesem Jahre wieder 3 hinzufügen, die 50 Jahre und 4, die 25 Jahre Mitglieder sind. Oberst O. Schnippering bekleidet sein Amt seit 18 Jahren, Major Faust ist 34 Jahre und Oberstleutnant Bochmann 35 Jahre im Vorstand tätig. Der aus Anlaß des Jubelfestes veranstaltete Festzug wies eine starke Beteiligung auswärtiger Schützenvereine auf, und trotz der wirtschaftlichen Notlage hatte der Schützenplatz bei herrlichstem Wetter eine ungewöhnlich starke Besetzung und einen lebhaften Besuch. Am Königsschießen beteiligten sich sehr viele Bewerber, die Königswürde errang in diesem Jahre Oberst Schnippering. Da die Lüdenscheider Kirmes seit dem Jahre 1894 aufgehoben ist, bildet das Schützenfest das alljährliche Volksfest, das bisher immer in vollster Harmonie verlaufen ist. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Gesellschaft über einen überaus reichen Schatz von Wertstücken verfügt, in dem Jahrhunderte alte Sachen sich befinden. Zum Jubelfeste stiftete der Verband südwestfälischer Schützenvereine Gau Hagen, der Gesellschaft die goldene Medaille, die vom Fähnrich getragen wird.

Liesel Bach, Italiens Kunstflugmeisterin.

Die deutsche Kunstfliegerin Liesel Bach startete mit großem Erfolg bei dem internationalen Meeting in Mailand. In der Hauptkonkurrenz belegte sie einen ausgezeichneten dritten Platz hinter de Bernhardi, dem Sieger im Schneiderpokal, und von Schaumburg.

In der Konkurrenz um den Titel einer Kunstflugmeisterin von Italien verteidigte sie ihren im vorigen Jahre errungenen Titel erfolgreich gegen stärkste Gegner,

die zum Teil durch größere Maschinen bedeutend im Vorteil waren. Liesel Bach flog wieder einen kleinen Siemens-Klemm. Einen weiteren deutschen Erfolg gab es im „Ballonrammen". Der bekannte Sportflieger Möltgen blieb hier, ebenfalls auf einem Siemens-Klemm, Sieger.

Den stärksten Eindruck hinterließ Udet, der aber nur außer Konkurrenz flog.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 29. Juni.

„Das Landvolk" verboten.

Itzehoe. Die in Itzehoe erscheinende Tageszeitung „Das Landvolk" ist bis zum 14. August einschließlich verboten worden. Eine nähere Begründung des Verbotes steht noch aus. Ebenfalls wurde die Wochenschrift „Das kämpfende Landvolk" auf drei Monate verboten.

Politische Schlägerei in Kaufungen.

Kaufungen (bei Penig). In den Morgenstunden kam es zwischen Limbacher Nationalsozialisten und Angehörigen des Kaufunger Arbeitervereins zu einer schweren Schlägerei, bei der auch mehrere Schüsse fielen. Zehn Mann wurden verletzt, darunter einige schwer. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor. Wer geschossen hat, konnte noch nicht festgestellt werden. In dem Gasthaus zur Ritterburg wurden sämtliche Fenster und die Inneneinrichtung zertrümmert.

Zeppelinstart zur Nordlandfahrt verschoben.

Friedrichshafen. Der auf Montag nacht geplante Start des „Graf Zeppelin" zur Nordland-Islandfahrt ist auf Dienstag früh 5.30 Uhr verschoben worden.

Die dänischen Ozeanflieger in Berlin gelandet.

Berlin. Die in Kopenhagen gestarteten dänischen Ozeanflieger Hoyris und Hillig sind auf dem Flughafen Tempelhof eingetroffen. Vertreter der dänischen Gesandtschaft sowie der Lufthansa hatten sich zur Begrüßung eingefunden.

Fliegermajor Franco in Madrid.

Madrid. Die Regierung hat auf Antrag des Fliegermajors Franco dessen Abtransport von Sevilla nach Madrid genehmigt, wo dieser eingetroffen ist.

Die amerikanischen Flieger nach Alaska gestartet.

Moskau. Aus Chabarowsk wird gemeldet, daß die amerikanischen Flieger Post und Gatty nach Nome (Alaska) gestartet sind.

Die Wahlen in Spanien.

Madrid. Nach den bisherigen Meldungen bekamen die radikalen Republikaner (Lerrar) 100, die Sozialdemokraten 130, die Partei des Kriegsministers Acion Republicana 30 Sitze im Parlament. Die rechtsliberalen Republikaner und die radikalen Sozialisten haben schlechter wie vermutet wurde abgeschnitten. Das Ergebnis der Wahlen steht noch aus

Schlachtviehberichte:

	Elberfld.	Köln	Dortmd.		Elberfld.	Köln	Dortmd
Ochsen	47—49	44—49	48—51	Fresser	35—38	32—40	—
	—	40—44	—	Kälber	—	65—68	—
	44—46	41—45	45—47		54—58	52—56	—
	—	35—39	—		45—53	46—50	54—56
	40—43	—	40—43		30—40	35—45	48—52
	—	—	—	Schafe	—	—	—
Bullen	40—43	38-42	41—43		—	—	—
	36—39	33—37	38—40		—	—	—
	—	—	35—37		—	—	—
	—	—	—	Schweine	45—48	—	47—49
Kühe	40—43	38—42	41—43		48—51	45—50	49—51
	34—39	33—37	38—40		48—51	46—50	49—51
	28—33	28—32	34—37		46—49	47—52	47—49
	20—27	22—27	29—33		43—45	44—50	44—46
Färsen	45—47	43—47	46—48		—	37—46	—
	39—44	37—42	43—45		—	—	—
	—	—	40—42	Sauen	40—43	40—45	40—45

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt vom 29. Juni 1931 zu Wuppert.-Elberfeld

Auftrieb: 684 Stück Großvieh, davon 183 Ochsen, 68 Bullen 326 Kühe, 43 Fresser (Jungvieh), 565 Kälber, 2793 Schweine 64 Färsen, 7 Schafe.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 3 Bullen, 16 Kühe, 35 Kälber, 231 Schweine.

Marktverlauf: In allen Gattungen langsam, Fettschweine schlecht.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Wilkat jr.

N. S. D. A. P.

Ortsgruppe Schalksmühle

Am **Donnerstag, dem 2. Juli,** abends 8,30 Uhr findet im Saale **Hotel Müller** eine

General-Mitglieder-Versammlung

statt, an der alle Parteimitglieder der O. G. teilzunehmen haben. Es spricht **Gauleiter Wagner, Bochum** über **Notverordnungen**

Mitgliedskarten sind mitzubringen. Jeder Versuch die Versammlung ohne Ausweis zu besuchen, ist zwecklos. Auswärtige Mitglieder sind eingeladen.

Der Ortsgruppenleiter.

Photographieen

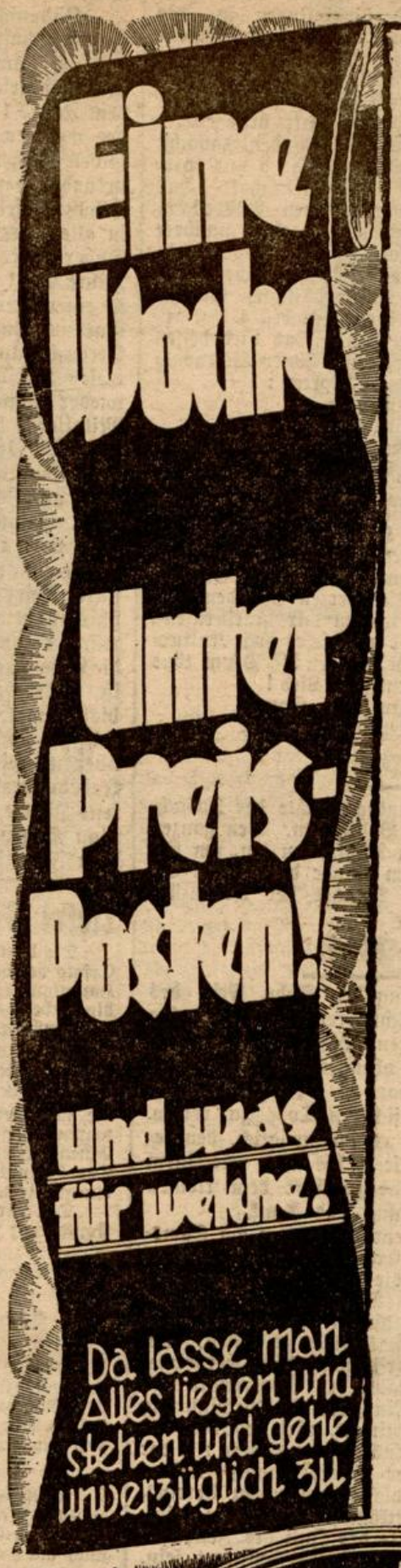
in allen Größen und bekannter guter Ausführung bei mäßigen Preisen

Ad. Kaiser, Halver

Westdeutscher Rundfunk.

Mittwoch, den 1. Juli.

6,45—7,00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7,00 Wettervorhersage und Zeitangabe.
7,05—8,00 Morgenkonzert.
8,00 Zeitangabe u. Wiederholung der Wettervorhersage.
8,05—8,30 Der neue Haushalt. Studienrat Dipl.-Ing. Ernst Eichenberg: Das Gas im Haushalt.
10,15—10,30 Gymnastik für Frauen: Hilde Bremus.
10,30 Erste Meldungen, amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
10,40—11,00 Schallplattenkonzert (Tri-Ergonplatten).
11,00—11,15 Funkwerbung mit Schallplatten.
11,20—12,00 Musikalischer Schulfunk für Schüler aller Schulen vom 12. Lebensjahr ab. Leitung: Studienrat Dr. Mies. Blütenzeiten der Musik in England. Orchester- und Kammerchor des Westdeutschen Rundfunks, Solisten: Guermanova (Alt), Breuer (Cembalo), Leitung Zimmermann.
12,10 Schallplattenkonzert (Parlophonplatten).
12,50 Wetterbericht.
12,55 Nauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13,05—14,30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn, Solist: Karl Ottersbach (Klavier).
15,30 Wasserstandsmeldungen (Wiederholung), Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
15,50—16,10 Kinderstunde. H. Beuriger: Für die Kleinsten.
16,10—16,30 Frauenstunde. Adelberta Gerhards: Lieder in der Kinderstube.
16,30—17,00 Pädagogische Führergestalten. Eduard Spranger. Zugrunde liegt Sprangers Werk „Lebensformen". Der religiöse Mensch. Leitung Prof. Dr. Körber.
17,00—18,00 Vesperkonzert. Hermann J. Fleischmann (Bariton), Grape (Klavier), Begleitung: Grape.
18,00—18,20 H. von Wedderkop: Erinnerung an Italien: Küche und Weine.
18,20—18,40 Für den Landwirt. Syndikus Josef Dahl: Aufgaben und Bedeutung des Viehhandels in der Volkswirtschaft.
18,40—19,00 Was jeder wissen sollte. Obersteuersekretär Küppers: Die Berechnung der Lohnsteuer.
19,00—19,15 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19,15—19,25 Vom Tage.
19,30—19,55 Sozialpolitische Tagesfragen. Dr. Derkum: Kann die Landwirtschaft Arbeitslose aus der Industrie aufnehmen?
19,55 Erste Abendmeldungen.
20,00—20,40 Abendmusik, Leitung: Wolf.
20,45 **Wiener Bildnisse III.** Ferdinand Raimund. Sein Bild, sein Leben, seine Zauberwelt. Orchester Wolf, Mitglieder des Münsterschen und des Dortmunder Stadttheaters. Einleitende und verbindende Worte: Dr. Erich Fortner.
22,00 Lebende Dichter. Paul Apel: Die Schließklappe — Franz I. — Zwei Aufzeichnungen.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 23,00: Nachtmusik, Leitung: Wolf.
23,00—24,00 Uebertragung von der Rheinterrasse Rodenkirchen: Tanzmusik der Kapelle Harry Head.



Waschstoffe

Musseline neue Muster in gut. Qual. Mtr. **0.39**

Seidenleinen für das moderne Sportkleid, uni und kariert . . . . Mtr. **1.35**

Vollvoile mod. Stellungen, 100 cm brt., besond. schöne Auswahl Mtr. **1.45**

Wollmusseline hervorragend schöne Muster in guter Ware . . . . Mtr. **1.95**

Zephir uni u. gemustert, in besonders guter Ware . . . . . Mtr. **0.39**

Trachtenstoffe große Auswahl, ind. besonders billig . . . . . Mtr. **0.68**

Wollmousseline gute Gebrauchsqualität, in vielen Mustern . . . . Mtr. **0.98**

Kleiderleinen in vielen Farben, in bekannt guter Qualität . . . . Mtr. **1.45**

Seidenstoffe

Marocaine gute Qualität, in vielen Farben . . . . . Mtr. **1.15**

Kunstseide Agfa-Travis in modernen Stellungen . . . . . Mtr. **1.45**

Toile de soie die moderne Kleiderware in vielen Stellungen . . Mtr. **1.35**

Kunstseiden-Voile bedr. 100 cm breit das duftige Sommerkleid Mtr. **3.50**

Kunstseide, bedr. neueste Ausmusterung in vielen Farben . . . . Mtr. **0.68**

Kunstseide, bedruckt in best. Qualit. Mtr. **0.95**

Kunstseide, aus prima Bemberg-Seide in neuen Mustern . . . . . Mtr. **2.45**

Crêpe-Marocaine bedr. 100 cm br. solid. Ware Mtr. **3.45**

Kleiderstoffe

Tweed neueste Muster . . . . Mtr. **0.68**

Flamenga n viel. Farb., neue Muster Mtr. **0.88**

Crêpe-Caid 130 cm breit, reine Wolle, besonders billig . . . . Mtr. **2.90**

Alpacca, gem. reine Wolle, 140 cm breit . . Mtr. **0.98**

Tweednoppé der neue Stoff für das Sportkleid . . . . . Mtr. **0.98**

Nattérage, 100 cm br. reine Wolle, besond. billig Mr. **2.25**

Schotten, 100 cm br., reine Wolle, eine besondere Gelegenheit . . . . . Mtr. **2.50**

Schotten mod. Kleidermuster, reine Wolle . . Mtr. **2.90**

Gebrüder **Alsberg** LÜDENSCHEID

Wenn Alsberg sagt: „Unter Preis" — so ist das ein Wort — so ist das eine Sache, die Hand und Fuss hat. Und dass es nur beste Qualität ist, welche Alsberg unter Preis bringt, versteht sich von selbst!

Mütterberatungsstunde

findet statt am **Donnerstag, dem 2. Juli** nachmittags 2½ Uhr bei **Fritz Wilke in Ehringhausen** und ab 3½ Uhr nachm. bei **Geschw. Fasbender in Halver.**

Der Bürgermeister.

Suche für sofort 2 erfahrene

Presser

für **Bakelite-Artikel**

Friedr. Hefendehl, Kierspe-Bahnhof.



Der Stahlhelm Bund der Frontsoldaten.

Morgen, **Mittwoch, d. 1. Juli 1931,** abends 8½ Uhr im **Café Schulz in Schalksmühle**

Ortsgruppen-Gründung.

Freunde unserer Sache sind herzl. willkommen.

WECK

jetzt bedeutend billiger!

Es kostet das schwere Weck-Flachrandglas complett mit Ring:

enge Form	½ —,60	¾ —,65	1 Ltr. —,70		
weite Form	½ —,75	¾ —,80	1 —,85	1½ 1,00	2 Ltr 1.05

Ferner empfehle allerbilligst

Einmachgläser z. Zubinden *Geleegläser*

Wilh. Bell jr., Halver



Dortmunder Union-Flaschenbier

in allen einschlägigen Geschäften oder direkt vom Verleger

W. Heukelbach, Halver i. W. Telefon 133

in Brügge: Adolf Möcking, Bierverlag



Einrahmen v. Bildern, Diplomen usw. besorgt prompt u. billigst. **Wilh. Bell jr.**

Kleingewerbetreibende, Handwerker und Landwirte!!

Das

vereinfachte Kassabuch

„Steuerwacht"

mit Mustern und Beispielen zur Berechnung d. **steuerpflichtigen Einkommens, Umsatzes und Vermögens,** in leicht verständlicher Ausführung, sowie das

Kontobuch

über alle zu zahlenden und gezahlten Reichs- Staats- und Gemeindesteuern, sind vorrätig.

Wilh. Bell jr., Halver.

TRIUMPH

Motorrad

500 ccm Baujahr 1930 sofort preiswert **zu verkaufen.**

In Anbetracht des vorteilhaften Preises nur Kassageschäft möglich.

Anfragen sind an die Geschäftsstelle des Allg Anzeigers Halver erbeten.

Sommersprossen? Hautunreinigkeiten?

„Venus"

hilft bestimmt.

Drogerie Carl Baukloh, Kierspe-Bahnhof.

Telefon 572 Meinerzh.